
Jedermanns Bedürfnis

«Ihr müsset von Neuem geboren werden» (Johannes 3,7).

Wenn rings um euch her Menschen verloren gehen, wäre es grausam, damit Zeit zu verschwenden, wenn man versuchen wollte, ihnen interessante Dinge zu erzählen und ihre Phantasie zu vergnügen. Wir müssen etwas Praktischeres tun und auf ihre dringenden Bedürfnisse Acht geben. Ist es Hungersnot, unter welcher sie leiden? So laßt uns sie speisen. Ist es Kälte? Laßt uns für warme Kleidung sorgen. Ist es Krankheit? Laßt uns ihnen Arznei verabreichen. Wenn die Lage eine dringende ist, so beschränken wir uns auf Bedürfnisse und beachten von ganzem Herzen das, was beachtet werden *muß*. Was *sein kann*, das kann warten; was aber *sein muß*, das erfordert unsere sofortige Sorge. Die geistlichen Bedürfnisse der Menschen sind nun dringend, und unter diesen ist ihre Wiedergeburt das dringendste; sie müssen wiedergeboren werden, oder sie sind verloren. Darum wollen wir diesmal bei diesem Thema bleiben und demselben unsere ganze Aufmerksamkeit zuwenden, und andere interessante Dinge warten lassen, bis diese wichtige Sache erledigt ist. Dies ist ein *Muß*; und wir müssen es euch von ganzem Herzen einschärfen. Unser ernstes Verlangen ist, daß viele Seelen eingesammelt werden; damit das aber geschehen kann, müssen sie von Neuem geboren werden. Viele von euch halten sich zu uns, wie Vögel den Vogelsteller umschweben, aber ihr seid noch nicht in das Netz des Evangeliums gegangen, und dieser Stand der Dinge kann uns nicht zufrieden stellen; wir wünschen zu sehen, daß ihr wahrhaft wiedergeboren seid und euch für Christum entscheidet. Ihr seid lange Hörer des Wortes gewesen, aber leider bleibt ihr nur Hörer und seid nicht «Täter des Wortes». Wir wollen nicht, daß der Fehler auf unserer Seite ist; wenn ihr ferner im ungeretteten Zustande bleibt, so soll es nicht daran liegen, daß wir euch das Evangelium nicht verkündigt haben, und es euch nicht als Sache des Lebens und des Todes vorgehalten haben. Zielen wir denn wieder auf den einen Punkt, auf den Punkt des absoluten Bedürfnisses: «Ihr müsset von Neuem geboren werden». Wir hoffen, daß, wenn ein Pfeil das Ziel nicht erreicht, ein anderer es trifft; jedenfalls wollen wir nach der Bekehrung eurer Seelen trachten. O, möchte der Heilige Geist euch, die ihr noch nicht dahin gebracht seid, den Herrn zu erkennen, den Pfeil in dieser Stunde leiten!

Und nun wollen wir in einfacher Weise reden über die große Erfahrung, genannt Wiedergeburt, oder die neue Geburt, ohne welche kein Mensch das Reich Gottes sehen, viel weniger noch hinein kommen kann.

I.

Und hinsichtlich ihrer wollen wir zuerst beachten, daß die Veränderung, welche durch die neue Geburt in uns bewirkt wird, **höchst gründlich** ist: «Ihr müsset von Neuem geboren werden». Eine neue Geburt ist der völligste und gründlichste Prozeß, der nur denkbar ist. Es ist eigentlich mehr, als eine Veränderung, es ist eine Schöpfung. Wiedergeburt ist viel mehr als eine Reformation des Lebens oder als eine werdende Religion; denn es heißt nicht: «Ihr müßt *gewaschen*, ihr müßt

verbessert, ihr müßt erhöht werden», sondern «ihr müßt *geboren* werden». Es ist nicht genug, daß das jetzige Leben, das ihr bereits habt, erneuert werde, daß die vorhandene Natur eine frische Kraft empfangen, sondern «ihr müßt *von Neuem geboren* werden»; ihr müßt Empfänger eines neuen Lebens werden, und an dessen Statt genügt keine Verbesserung des gegenwärtigen Lebens.

Es ist auch viel mehr als irgend welcher Meinungswechsel. Ich fürchte stets für solche Seelen, welche sich rühmen, daß sie von einer religiösen Ansicht zu einer anderen bekehrt worden sind. Die besten Bekehrten einer Gemeinde sind die, welche ihr aus der Welt zugeführt werden; die, welche aus anderen Bekenntnissen einwandern, sind nicht immer die wertvollsten Eroberungen. Der Text sagt nicht: «Ihr müßt eure Meinungen ändern und neue Ideen in euch aufnehmen», sondern «ihr müßt eine neue Natur haben; ihr müsset von Neuem geboren werden». Ideen können wieder und wieder geändert werden, ohne daß man dadurch der Kindschaft näher kommt; aber laßt die Natur durch den Heiligen Geist verändert werden, und dann ist die Sache geschehen.

Dies und nichts anderes kann einen Menschen in den Himmel bringen; er muß eine neue Kreatur in Christo Jesu werden. Der Prozeß der neuen Geburt ist so gründlich, daß er wesentlich mehr umfaßt als eine Änderung der Denkweise eines Menschen, ob es sich auch um die besten Themata handelte. Ein Mensch kann es nun für seine Pflicht halten, religiös zu sein, während er einst ausschweifend war; er mag nun einsehen, daß es seine Pflicht sei, nüchtern zu sein, während er vorher ein Trunkenbold war; er mag es für seine Pflicht halten, fleißig zu werden, nachdem er so lange ein Müßiggänger war – aber das alles zusammen genommen, reicht noch nicht zu einer neuen Geburt hinan. Wir freuen uns der Reformation irgend welcher Art. Je weniger Sünde in der Welt ist, desto besser ist es; aber trotz allem ist mit allen Änderungen der Gedanken und selbst des Lebens, deren ein Mensch fähig ist, der wesentliche Punkt noch nicht erreicht worden; denn nach allen Erneuerungen, Bekehrungen und Reformationen, die dem hilflosen Fleisch und Blut möglich sind, bleibt der Text doch in Kraft und ruft mit ernster, unwandelbarer Stimme: «Ihr müsset von Neuem geboren werden».

Die Person, um welche es sich hier handelt, mag eine lange Reihe von Zeremonien durchgemacht haben. Der Mensch mag in eine sogenannte Kirche aufgenommen worden sein; ihm mag, nachdem eine Handlung an ihm vollzogen worden ist, von jemand, der sich für einen verordneten Diener der Kirche ausgibt, erklärt worden sein, daß er wiedergeboren ist – es ist etwas mehr nötig, als was Priester gewähren, als was Wasser bewirken kann. Unser Herr Jesus Christus meinte etwas ganz anderes, als die Übung einer leeren Form, als Er sagte: «Ihr müsset von Neuem geboren werden». Ich sage es angesichts aller, die als Säuglinge getauft sind, und aller, die als Erwachsene, die aber nicht gläubig waren, getauft sind: ihr, ja, ihr getauften Ungläubigen – «ihr müsset von Neuem geboren werden». Wenn ihr getauft und wiedergetauft seid, aber noch Ungläubige seid und den Geist Gottes nicht in euch habt: «*Ihr* müsset von Neuem geboren werden».

Was meint dies alles? Und welches ist die Bedeutung dieser so gründlichen Veränderung? Meinen die Worte nicht augenscheinlich, daß *eine neue Natur* in uns erschaffen werden muß? Denn ein Leben, eine Natur ist das Ergebnis einer Geburt. Bei einer Geburt tritt ein Leben in die Welt ein, das vorher noch nicht da war. Es muß ein neues Leben in uns kommen, das uns von Natur vollkommen fremd ist; etwas, das weit über das hinausgeht, das uns, die wir nach dem Fleisch geboren sind, angehört, ein Leben, das nicht etwa in dem Säugling schlummert und das nach und nach in der Erziehung des Kindes sich entwickelt, sondern ein Leben, das ganz abwesend ist, bis die göttliche Gnade es da einpflanzt. – «Ihr müsset von Neuem geboren werden» ihr müsset neu geschaffen werden. Das Leben in euch muß eine so neue Schöpfung sein, wie das Licht, als Gott es machte, oder wie die Welt; als Gott sie aus nichts formte. Es muß ein Werk der göttlichen Kraft zustandegebracht werden, die gleich ist der Kraft, die den Herrn Jesum vom Tode auferweckte und Ihm die Herrlichkeit gab.

Mit einem neuen Leben bei unserer gewöhnlichen Geburt beginnt *eine neue Erfahrung*. Dem neugeborenen Kinde ist alles neu. Jeder Schmerz, jede Empfindung der Freude ist ihm neu; es hat von dem allen vorher nichts gewußt. Und obgleich wir erwachsen oder selbst alt geworden sein

mögen, ist uns, wenn wir wiedergeboren sind, das geistliche Leben eine ganz neue Erfahrung. Es gibt da neue Gefühle der Zerknirschung; es gibt da einen neuen Glauben, eine neue Freude, eine neue Hoffnung, alles ist neu: «Das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden». Obgleich der Mensch viele Pfade gewandelt und viele Empfindungen erfahren hatte, ist er doch von dem Augenblick an, da er wiedergeboren ist, ein Fremder in einem Lande geworden, und er wird einen Weg geführt, den er nicht kennt, und betritt Pfade, die er nicht gesehen hat. Alle jungen Seelen, die kürzlich von Gott geboren sind – wie alt sie auch nach leiblicher Schätzung sein mögen – freuen sich des heiligen Reizes des neuen Lebens, und sie danken Gott und loben Ihn, der seine Hand zum zweitenmal ans Werk gelegt und sie zu einem neuen Leben erweckt hat.

Wie es für das geborne Kind und für den wiedergeborenen Menschen ein neues Leben, eine neue Natur und eine neue Erfahrung gibt, so auch *eine neue Welt*. Es ist dem Kinde alles neu – seine Brüder und Schwestern setzen es in Erstaunen. Wenn es an die Luft getragen wird und zum erstenmal die grünen Felder sieht, wundert es sich über das alles. Dem Kleinen ist alles frisch. Er lebt in einem Museum; er ist von lauter Wundern umgeben. Selbst die Spielzeuge, auf welche Erwachsene verächtlich blicken, sind dem Kleinen eitel Wunder und er vergnügt sich an allem. So lebt ein Christ, ein wiedergeborener Mensch, in einer anderen Welt. Es ist ihm nun alles neu, wie ich erinnere, von einem jungen Mädchen gehört zu haben, als dasselbe den Heiland gefunden hatte. Es sagte: «Entweder bin ich ganz verändert, oder die Welt ist es»; und ich konnte nicht umhin, ihr zu sagen, daß ich hoffe, es sei beides der Fall; ich hoffe, sie selbst sei verändert worden, und diese Veränderung habe die andere herbeigeführt, so daß alles neu geworden ist. Es ist uns ein neuer Himmel und eine neue Erde für die Zukunft aufbewahrt, aber schon hier, während wir in dieser Welt sind, ist sie uns nicht mehr das, was sie dem fleischlichen Menschen ist. Dem zweimal Gebornen ist die Welt umgekehrt. Um die Dinge, die wir einst liebten, kümmern wir uns nicht mehr; frühere Gegenstände des Ehrgeizes halten wir für Schlacken, während das, was uns früher verächtlich war, uns jetzt Gegenstände höchster Sorge sind. Nachdem der Heilige Geist uns verändert hat, sind unsere Anschauungen von allen Dingen um uns her ganz andere geworden. Das muß deine Erfahrung sein, lieber Zuhörer, sonst lebst du als ein fleischlicher Mensch und stirbst in deinen Sünden. Du *mußt* diese göttliche Schöpfung erfahren, wer du auch sein magst; es gibt keine Ausnahmen; du *mußt* die große Veränderung kennen, sonst bist du verloren. Du magst auf den Knien frommer Eltern geschaukelt sein; in deinen ersten Wiegenliedern mag der Name Jesu enthalten gewesen sein; du magst anfangs kaum anderen Gesang als geistliche Lieder gehört haben; es mag dir durch das Beispiel vieler Voreltern Moral und Heiligkeit eingeprägt sein: aber wer du auch bist und was du auch bist – du *mußt* ein neues Leben empfangen, du *mußt* die neue Erfahrung durchmachen, du *mußt* in einer neuen Welt leben, sonst bist du verloren. Du *mußt* in der geistlichen Welt leben, wo alles neu ist; du *mußt* Umgang mit Gott haben, so unbekannt dir Derselbe auch vorher war; du *mußt* Umgang mit Jesu, seinem Sohne, haben, der dir nicht fremd gewesen ist; du *mußt* die Kraft und das Wirken des Heiligen Geistes in dir fühlen, das du bisher noch nicht kennen gelernt hast, oder es gibt keine Hoffnung für dich.

Beachte, daß jede Geburt *eine neue Kraft* in Tätigkeit setzt. Es ist ein neuer Arbeiter geboren; er ist noch schwach, aber jene kleinen Füße werden noch stark zum Laufen werden, und jene kleinen Händchen werden noch zu irgend einer Kunst geübt werden. Und wenn eine Seele für Gott geboren ist, fühlt sie in sich eine neue Kraft und sie selbst wird eine neue Kraft. Sie wird gehorsam einer Macht, die sie vorher nie anerkannte, und sie übt eine Macht aus, die sie vorher nicht ausüben konnte und nicht einmal verstand. Wenn wieder eine andere Seele Gott geboren ist, ist damit eine andere Kraft unter Menschen gekommen; die geistliche Welt ist durch die Geburt noch eines geistlichen Menschen stärker und die fleischliche Welt dadurch schwächer geworden.

Ich weiß nicht, wie ich diesen Gegenstand besser darstellen soll, aber ich denke, ich habe euch gezeigt, daß die Wiedergeburt eine höchst gründliche Veränderung ist. Wiedergeboren werden ist kein Kinderspiel. Es ist nicht genug, daß ein Mensch sich während einer Predigt erhebe und sage: «Ich bin gerührt worden und habe tiefe Eindrücke empfangen, ich glaube, ich bin bekehrt». Es

ist ein ungeheurer Unterschied zwischen dem Sagen: «ich bin wiedergeboren», und der wirklichen Erfahrung der himmlischen Geburt. Es ist nicht das Ablegen eines Bekenntnisses und das Beibehalten desselben auf längere Jahre hinaus, das da genügt; denn manche, die das taten, schienen Apostel zu sein und sind doch Kinder des Verderbens gewesen. Ihr müßt dahin kommen, es lebendig und als eine Wahrheit in eurer Seele zu wissen, was das ist, mit Christo gekreuzigt zu sein und ein neues Leben zu haben, das als das Werk des Heiligen Geistes in übernatürlicher Weise euch eingepflanzt ist, sonst könnt ihr nicht in das Reich Gottes kommen. Das Werk ist ein radikales, ein geistliches, ein wunderbares, ein göttliches Werk.

II.

Es ist ein **höchst wunderbares** Werk. Wunderbar im Sinn des Geheimnisvollen, hinsichtlich *der Art und Weise*. Es ist nicht leicht, über diesen Text zu predigen und es zu versuchen, auf die Einzelheiten einzugehen, denn wenn wir das täten, möchten wir uns zu weit wagen. Ich habe Abhandlungen über diesen Gegenstand gelesen, denen der Geschmack fehlte, so daß sie einen mehr anekelten als anzogen. Wir dürfen in ein göttliches Geheimnis nicht eindringen wollen. «Du hörst sein Sausen wohl, aber du weißt nicht, von wannen er kommt und wohin er fährt; so ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.» Wer kann wissen, wie der Heilige Geist wirkt? Daß Er vermittelt des Wortes Gottes wirkt, wissen wir; daß Er die in einem Buche gelesene oder von einem Prediger gepredigte Wahrheit segnet, wissen wir; aber wie Er in ein Herz eingeht, wie es zugeht, daß Er einen Geist in uns schafft, wie Er in uns das geistliche Leben erzeugt – wer kann das sagen, als Gott allein? Aber wir haben auch nicht nötig, das zu wissen; es genügt uns, der Tatsache gewiß zu sein, in die Art und Weise brauchen wir nicht einzudringen. «Das Geheimnis des Herrn ist bei denen, die Ihn fürchten.» Sie wissen erfahrungsgemäß, was es heißt, wiedergeboren sein; aber sie selbst könnten nicht erklären, wie es zugeht, daß der heilige Wind bläst, noch wie der Heilige Geist auf das menschliche Herz einwirkt. Es ist viel erörtert worden, ob der Geist Gottes gleichsam nackt mit der Natur des Menschen in Berührung tritt, oder ob Er stets durch die Wahrheit und Gedanken und so weiter wirkt. Es ist nicht nötig, in das alles eindringen zu wollen. Wir sollten mehr bewundern und anbeten, denn das ist besser, als bloß verstehen, da ein Mensch alle Geheimnisse wissen und doch tönendes Erz und eine klingende Schelle sein kann.

Die neue Geburt ist hinsichtlich *der Übernatürlichkeit der Einwirkung* ein Geheimnis, denn wahre Wiedergeburt ist stets übernatürlich. Es unterliegt keinem Zweifel, daß moralische Überredung bei Menschen viel ausrichtet, und daß der Einfluß von Verbindungen oft eines Menschen Gewohnheiten und Lebensweise verbessert, daß sich aus der Erziehung, besonders wenn sie rechter Art ist, große Resultate ergeben, und daß in der Menschheit vieles entwickelt werden kann, was angenehm, ehrbar und liebenswürdig ist. Aber das führt nicht zum Zweck, weil es nicht das ist, was der Heiland meint – es ist bei weitem nicht die neue Geburt, sondern etwas ganz anderes. Der Heilige Geist, die dritte Person der seligen Dreieinigkeit, muß ebenso kommen und auf uns einwirken, wie Gott kam, um in seiner Schöpfung auf diese Welt einzuwirken, sonst sind wir nicht wiedergeboren. Es ist nicht genug, daß wir aus uns selbst und in der Kraft unserer alten Natur anfangen zu beten, Buße zu tun und so weiter, denn alles, was von unserem Fleische kommen wird, wird doch Fleisch sein; aber in der Wiedergeburt ist es der Heilige Geist, welcher mit der Einflößung des Lebens beginnt, und dann beginnt die neue Natur zu beten und Buße zu tun. Was vom Geist geboren wird, ist Geist, und deshalb muß die neue Geburt eine geistliche Einwirkung sein, um diese geistliche Natur zu erzeugen, ohne welche wir göttliche Dinge nicht sehen und in sie nicht eingehen können. Dies ist eine ernste Sache für dich, mein Zuhörer, wenn du immer die Gnadenmittel beobachtet hast und nur ein Freund der äußerlichen Religionsformen gewesen

bist. Beabsichtige ich, dir zu sagen, daß du einer Veränderung unterworfen werden mußt, die über dein eigenes Wirken hinaus geht, und welche alle Menschen in dieser Welt und alle Engel im Himmel nicht zustandebringen können, sondern welche Gott selbst herbeiführen muß? Ja, das meine ich, und ich beabsichtige nichts Geringeres als das. «Verstehe ich recht», sagst du, «daß die allmächtige Kraft ebenso wie in meiner Schöpfung auf mich einwirken muß?» Ja, das meine ich alles und auch, daß es ebenso großer Kraft bedarf, in dir die neue Geburt zu schaffen, wie sie zur Erschaffung einer Welt nötig war; ja, und daß dieselbe Kraft, welche Jesum Christum von den Toten auferweckte, als Er drei Tage im Grabe gelegen hatte, in ihrer ganzen Fülle nötig ist, um dich von deinem Tode in der Sünde zu erwecken, und daß sie angewandt werden muß, wenn du überhaupt auferweckt werden sollst. Es ist ein wunderbares Ding, daß der Geist Gottes sich herablassen sollte, um dies Werk zu unternehmen, und daß der Herr sich selbst zum zweitenmal an die Arbeit begeben soll. Es ist erstaunlich, daß Er, anstatt das auf der Töpferscheibe entstellte Gefäß zu zerbrechen und es dem Verderben zu übergeben, alle seine Kraft aufs Neue erweisen und den Ton nach seinem eigenen Muster neubilden sollte. Er läßt sich herab, uns zum zweitenmal geboren werden zu lassen und uns neu zu schaffen, damit wir schließlich doch dahin kommen, das Bild Jesu, des Erstgeborenen unter vielen Brüdern, an uns zu tragen. «Ihr müsset von Neuem geboren werden» – der unendliche Jehovah muß geruhen, zum zweitenmal unser Schöpfer zu werden, oder wir müssen hoffnungslos verloren gehen.

Dieses Werk ist wunderbar wegen *der Würde der Verwandtschaft, in welche es uns versetzt*. Das geborne Kind hat einen Vater eben wegen seiner Geburt, und wir, die wir von oben geboren sind, schreien: «Abba, lieber Vater», weil wir eben wiedergeboren sind. Die Adoption gibt uns *Kindesrechte*, aber die Wiedergeburt allein gibt uns die *Kindesnatur*. Weil wir Kinder sind, sendet Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, durch welchen wir rufen: «Abba, lieber Vater». Wenn ich wiedergeboren bin – gleichviel, welches auch meine Stellung im Leben oder in der Gesellschaft sein mag –, dann ist Gott mein Vater, und es folgt daraus, daß Jesus Christus mein Bruder ist, und das nicht nur der Form und dem Namen nach, wie Menschen einander Brüder nennen, wo keine tatsächliche Verwandtschaft besteht, sondern es besteht eine wirkliche Verwandtschaft zwischen uns und Jesu Christo und dem göttlichen Vater, denn wir sind «teilhaftig geworden der göttlichen Natur». Wir sind Gottes Kinder, und wenn Gottes Kinder, so auch die Brüder Christi. Es muß so sein und es folgt daraus, daß, wenn wir Kinder sind, wir auch Erben sind, und wenn Christus der Erbe ist, sind wir seine Miterben. Meine Brüder, welche Vorrechte erwachsen uns aus der Verwandtschaft, die sich aus der neuen Geburt ergibt! Denn unser Vater verpflichtet sich dann zu unserer Erhaltung und zur Erziehung, die zu unserer Vollkommenheit am Tage unseres Heimgangs, da wir Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen werden, erforderlich ist. Was kann sich für einen Menschen Größeres zutragen, als wiedergeboren zu werden? Denke dir, daß etliche von jenen Ärmsten der Erde, die um des kärglichen Brotes willen die Straße kehren, mit einem Male durch des Königs Huld in den Adelstand erhoben würden, oder stelle dir vor, daß sie durch irgend welche Umdrehung des Rades der Vorsehung selber zu Herrschern und Königen würden – doch was wäre das? Die Veränderung wäre eine außergewöhnliche, und die Menschen würden sich höchlichst verwundern; denn die Ereignisse in der Weltgeschichte, welche man für die beachtenswertesten gehalten hat, waren solche, da Arme von dem Dunghaufen zum Thron emporstiegen, da Fischersleute ihre rauhe Kleidung ablegten, um den Purpur des Herrschers anzulegen. Aber diese gewaltigen Schritte vom Nichts zur Größe sind winzig, wenn sie mit der Erhebung eines Sklaven des Satans zu einem Kinde Gottes verglichen werden. Von Gott selbst aus der Finsternis und der Entartung und der Knechtschaft, unter welche wir durch den Fall und durch tatsächliche Sünde geraten waren, zur Freiheit, zur Herrlichkeit und zur ewigen Seligkeit der Kinder Gottes erhoben werden – das geht über alles Verständnis hinaus. Und dies kann uns nur werden durch unsere Wiedergeburt. Unsre erste Geburt macht uns zu Kindern Adams, unsere zweite Geburt macht uns zu Kindern Gottes. Vom Fleisch geboren, erben wir die Verweslichkeit; um die Unverweslichkeit zu erben, müssen wir vom Geist geboren werden. Wir kommen als Erben

der Schmerzen in diese Welt, weil wir Kinder gefallener Menschen sind; unser neues Leben tritt als ein Erbe der Herrlichkeit in die neue Welt ein, weil es von dem zweiten Menschen, dem Herrn vom Himmel, abstammt.

III.

Laßt uns nun drittens beachten, daß, so wunderbar und geheimnisvoll diese neue Geburt auch stets sein muß, sie doch **sehr offenbar** ist. Im Hause weiß man, wenn ein Kind geboren ist. So viele Geheimnisse auch seine Geburt umgeben mögen – die Tatsache selbst ist sichtbar genug. Ihr werdet bald den Schrei des Säuglings und später das Geplauder des Kindes hören; ihr werdet die Freude der Eltern sehen, wenn sie das kleine Wesen auf dem Arm haben, und werdet die Sorgfalt beobachten, mit welcher sie auf das Beste des Kindes achten. So ist es bei der neuen Geburt; wir wissen nicht, wie der Heilige Geist wirkt, aber das wissen wir, daß Er wirkt, und wir sehen bald, daß eine wunderbare Veränderung über die gekommen ist, welche Eigentümer des himmlischen Samens, Geschöpfe des neuen Lebens geworden sind. Die, welche bekehrte Personen am besten kennen, gehören zu den ersten, welche das verklärende Wunder der Gnade bemerken. Zuweilen hören wir von jemand, der wiedergeboren ist und es selber nicht weiß – etwas sehr Seltsames! Und dennoch nehme ich an, daß solches Ereignis sich in der bischöflichen Kirche sehr häufig zuträgt, weil, wenn Personen in der Säuglingstaupe wiedergeboren werden, sich Tausende in unserer Stadt befinden, welche diese Veränderung durchgemacht haben; aber ich bin gewiß, daß sie sich dessen nicht bewußt sein können, denn ihr eigenes Leben würde es ihnen nicht sagen, und ihre eigenen Empfindungen und Gefühle würden sie nicht veranlassen können, das zu glauben. Wenn diese getauften Rebellen wiedergeboren sind, dann ist die Wiedergeburt ein sehr armseliges Ding. Dann schwärmen unsere Gefängnisse von wiedergeborenen Dieben und unsere Straßen werden von wiedergeborenen Huren unsicher gemacht, und gelegentlich haben wir auch wiedergeborene Mörder – sie sind in ihrer Taufe wiedergeboren und zu Kindern Gottes, zu Gliedern Christi und zu Erben des Himmelreichs gemacht worden. Diese Lüge macht uns krank, und selbst der Teufel lacht darüber. Von allen durchsichtigen Falschheiten ist die von der Taufwiedergeburt gewiß eine der größten. Es ist ein Wunder, daß Menschen, welche unter Personen von gesundem Verstande leben, ihr zum Opfer fallen können. O, ihr Lieben, wo das wahre vom Himmel gegebene Leben gefunden wird, da erweist es sich auch. Sagt jemand: «Ich bin wiedergeboren»? Komm, Freund, und sage, wo nun der Unterschied liegt. Welches Leben führst du? Hast du ein höheres Ziel als die gewöhnlichen Menschenkinder? Wirst du von höheren Beweggründen geleitet? Regen sich in deiner Seele göttlichere Triebe, denn die, welche die Herzen der Weltlinge erfüllen? «Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer» – auch der besten Weltlinge –, «sonst werdet ihr nicht in das Reich Gottes kommen.» Wenn die Liebe Christi in uns uns nicht zu besseren Menschen macht, als die besten Weltmenschen sind, dann geben wir keinen Beweis davon, daß wir das erneuernde Werk Gottes des Heiligen Geistes erfahren haben.

Das himmlische Leben macht sich offenbar, und das ist um so gewisser, als es gewisse Zeichen gibt, welche die neue Geburt stets begleiten und bezeugen. Es mögen Menschen wiedergeboren sein und in gewissen Lehrpunkten doch nicht mit uns übereinstimmen; aber es gibt Dinge, hinsichtlich deren alle Wiedergeborenen übereinstimmen. Erstens *bereut jede Seele, die von Neuem geboren ist, ihre Sünde*. Wenn ein Mensch in seiner Sünde lebt, wie er zu tun pflegte, darf er nicht vorgeben, daß er ein zweimal geborner Mensch ist, sonst wird er sich schrecklich betrügen. Wenn er die Sünde in demselben Licht ansehen kann, wie zuvor, wenn er Vergnügen daran finden kann, wenn er sich nicht ohne Verstellung und mit Abscheu davon abwenden und die Barmherzigkeit Gottes suchen kann, um sie zu töten: dann weiß er nicht, was Wiedergeburt ist. Ferner: *alle Wiedergeborenen*

haben Glauben; sie alle stimmen darin überein, daß sie den einzigen Grund ihrer Hoffnung in dem Blute und dem Verdienste Jesu finden. Wo du ihnen auch begegnen magst, sie werden dir sagen, daß sie auf nichts anderes als auf Christi teures Blut vertrauen; Er ist ihr ganzes Heil und ihr ganzes Verlangen. Jeder einzelne ruht auf diesem Fels, und gleichviel, welche hohen Professoren sie auch sein mögen, oder welche erhabenen Ämter sie auch in der Kirche einnehmen mögen: wenn Christus nicht ihr einziges Vertrauen ist, dann wissen sie nicht, was es ist, wiedergeboren zu sein.

Laßt mich hinzufügen, *daß alle, die vom Tode zum Leben hindurchgedrungen sind, auch Beter sind*. Wenn das Gebet wirklich aus dem Herzen kommt, ist es ein untrügliches Kennzeichen der neuen Geburt; und wenn von einem Menschen gesagt werden kann: «Er betet nicht», dann ist er noch tot in seinen Sünden, dann hat der Geist Gottes seine Seele nicht erneuert. Ich könnte noch einige andere heilige Zeichen erwähnen, welche unerläßliche Begleiter der neuen Geburt sind, aber diese drei werden zu allen praktischen Zwecken genügen. Geliebte, ihr könnt euch nach ihnen prüfen. Habt ihr Buße getan? Habt ihr Glauben zu Gott? Ist es eure Lust, euch im Gebet Gott zu nahen? Wenn diese Dinge in euch sind, so sind sie Kennzeichen des neuen Lebens, denn in geistlich Toten sind sie niemals gefunden worden. Seufzest du über die Sünde? Ein Leichnam seufzt nicht; echte Traurigkeit über die Vergehungen ist einer der sichersten Beweise von dem inneren geistlichen Leben. Vertrauen auf Jesum ist ein gleich klares Zeichen des geistlichen Lebens, denn der tote Mensch weiß nicht, was Vertrauen ist; und wirkliches Gebet ist ein ebenso gewisses Zeichen des von oben empfangenen Lebens. Ein tiefes Gefühl bußfertigen Kummers, ein Gedanke heiligen Vertrauens und das Flehen des inneren Gebets – das ist mehr, als alle Unwiedergeborenen auf Erden verstehen können und wenn sie auch Doktoren der Theologie oder Kardinäle der Kirche sind.

Dieses neue Leben, die neue Geburt ist sehr offenbar durch die Kraft, die dadurch in die Menschen eingeführt wird, nachdem das Leben Zeit gehabt hat, sich enthüllen zu können. Anfangs sind Bekehrte schwach und sie zittern, aber wenn sie das neue Leben empfangen haben, sammeln sie Kraft an, und es liegt eine Kraft darin, über welche sich die Gemeinde bald freut und vor welcher der Teufel zittert. Diese Kraft kann durch Unglauben und andere Torheiten natürlich eingeengt werden, aber sie sollte ihren vollen Lauf haben und sollte nie unterdrückt werden. Ich wünsche oft, daß unsere Christen in ihrem Ausdruck oder in dem, was sie fühlen, ein wenig natürlicher wären. Wenn ein Bruder nach einem Gebet recht herzlich «Amen!» ruft, dann blicken viele zu ihm hinüber, und doch war es in der ursprünglichen Gemeinde allgemein Sitte derer, die sich im Gebet mit anderen verbanden, «Amen» zu sagen, um anzuzeigen, daß sie das eben gehörte Gebet zu dem ihrigen machten. Ich wundere mich darüber, daß die Christen zum großen Teil diese Praxis aufgegeben haben: es ist eine sehr geeignete und passende Praxis und sollte wieder aufgenommen werden. Ich las jüngst von einem guten Bibelchristen, welcher zuweilen, wenn sein Herz von der Freude in dem Heiligen Geist erfüllt war, selbst vor Freuden sprang, wenn er zur Grube an die Arbeit ging. Warum sollte er nicht? Aber ihr mögt das nicht gern sehen, nicht wahr? Ich möchte viel lieber, daß jemand so leichtfüßig wie David vor der Lade tanzte, als daß er schläfrig ist, wie manche Christen es sind, welche, wenn sie Freude empfinden, sie unterdrücken und sie nie aussprechen; sie fürchten sich, ihrer Freude Ausdruck zu geben, weil sie fürchten, falsch beurteilt zu werden. Sei es nicht so bei euch! Wenn ihr dem neuen Leben in euch seinen Lauf lasset, mögt ihr für exzentrisch gehalten werden, aber in dieser Exzentrizität liegt eure Macht. Wo ist der, der uns fesseln und gefangen halten wollte, wenn der ewige Geist uns belebt? Wenn Gott unsere Sünden getilgt hat, wollen wir seinen Namen preisen, und wenn wir von der Hölle errettet worden sind, wollen wir es anderen erzählen und nicht schweigen. Und ob unser Zeugnis nicht in musterhaftem Stil abgelegt werden kann, und ob unsere Erzählung von des Heilandes Liebe nicht ganz so ist, wie unsere Gebildeten das wünschen mögen – die Steine auf der Straße würden schreien, wenn wir schwiegen, und darum müssen und wollen wir reden. Wer einen sprudelnden Quell in sich hat, muß ihn überfließen lassen, und wer das neue Leben in sich trägt, muß in der

einen oder anderen Art eine Macht unter seinen Mitmenschen werden, und das Geheimnis muß sich kund tun, daß er ein zweimal geborner Mensch ist.

Ich kann mich dabei nicht länger aufhalten. Die Wiedergeburt ist eine gründliche Veränderung und eine wunderbare Veränderung; aber sie ist eine offenbare Veränderung, und in manchen Menschen ist sie es ganz besonders. Sei es unser Ziel, zu beweisen, daß wir von oben geboren sind.

IV.

Nur ganz kurz über den vierten Punkt. Die Wiedergeburt ist eine **höchst gebieterische** Veränderung. Ihr *müsst*, ihr *müsst*, ihr *müsst* von Neuem geboren werden. Ihr mögt reich oder arm sein, aber «ihr *müsst* von Neuem geboren werden». Ihr mögt verständig, begabt, gebildet sein, aber «ihr *müsst*, ihr *müsst* von Neuem geboren werden». Viele Dinge sind wünschenswert, aber eins ist not, gebieterisch notwendig: ihr *müsst*, ihr *müsst*, ihr *müsst* von Neuem geboren werden. Diese gebieterische Notwendigkeit läßt sich von verschiedenem Standpunkt aus nachweisen. Wir können nicht alle Gründe erwähnen, aber doch einige. *Wenn du nicht wiedergeboren bist, so hast du kein Leben*, kein geistliches Leben. Die erste Geburt gab dir leibliches und geistiges Leben, aber sie gab dir nicht geistliches Leben – das konnte sie nicht, denn was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch und nicht mehr. Nun mußt du geistliches Leben haben, sonst bist du tot in Übertretungen und Sünden und tot für alles, was mit geistlichen Segnungen zu tun hat – für ein geistliches Evangelium, für ein geistliches Heil, für einen geistlichen Himmel; für alle diese Dinge bist du tot, wie der Leichnam im Grabe für die heutigen Geschäfte tot ist. In der Politik mögen große Veränderungen Platz greifen; die Geschäfte mögen sich gut entwickeln, oder sie mögen stocken; aber der Tote hat keinen Sinn für die Völker oder für ihre Handelsgeschäfte – wie kann er auch? So ist es mit dir; so lange du nicht wiedergeboren bist, ist dir die geistliche Welt verschlossen, und du bist gleichgültig gegen sie. Die Engel mögen sich freuen, und Gläubige mögen sich über gerettete Seelen freuen, aber du kümmerst dich nicht darum. Der Herr Jesus selbst mag seine Lust sehen und die Fülle haben; es ist dir gleichgültig, und es *kann* dir nichts sein, weil du tot bist. O, wenn unsere Leiber die Form unserer Sensen annehmen könnten, wie viele Leichname würden in diesen Bänken vor mir sitzen! Ein seltsamer und schauerlicher Anblick! Wir danken Gott dafür, daß Er das Geistliche vor unseren Augen verbirgt, sonst möchten wir voller Schrecken den Platz verlassen, den wir einnehmen, weil wir uns in der Nähe von Toten befinden. Welch ein schreckliches Ding muß eine tote Seele sein, wenn unsere Geister sie gewahren könnten, wie unsere Sinne einen Leichnam wahrnehmen. Laßt uns einen Augenblick inne halten, um uns auffallende Tatsachen, die damit in Verbindung stehen, klar zu machen. Manche von euch sind durch eheliche Bande mit geistlich Toten verbunden. Manche von euch haben in ihren Häusern die Kinder ihrer Sorge wohnen, welche tot sind, während sie leben. Ihr sitzt heute abend mit geistlich Toten zu Tische. Betrachtet sie in diesem Lichte, und vielleicht werden eure Herzen bewegt, inniger und dringender für sie zu beten, als ihr das bisher getan habt. Ihr, die ihr regelmäßig an dieser Stätte weilt, ich möchte, daß ihr euch dieser Tatsache erinnert, wenn dieses Haus voll ist. Denkt darüber nach: «In meiner Bank sitzt ein unbekehrter Mann und eine unbekehrte Frau, und sie sind tot». Wir erwarten nicht, daß sie für sich fühlen, aber wir erwarten, daß die Lebenden für sie fühlen. Meine lieben Zuhörer, die ihr unerneuert seid, seht ihr nicht ein, daß ihr wiedergeboren werden müßt, weil ihr, wenn es nicht geschieht, tot für geistliche Dinge bleibet?

Bedenket ferner, daß ein Mensch, welcher nicht wiedergeboren ist, *keine geistlichen Fähigkeiten hat*. Wir müssen zuerst Empfänger im geistlichen Leben sein, und ein toter Sünder kann, bis Gott ihn lebendig gemacht hat, nichts empfangen. Wie oft werden die Heiligen Gottes unter der Predigt des Wortes und beim Lesen desselben geistlich getröstet, unterwiesen und bereichert!

Aber es ist ihre geistliche Natur, welche diese Bereicherung erfährt. Die Unwiedergeborenen haben keine geistliche Natur; sie sind fleischlich, unter die Sünde verkauft und ihre geistigen Kräfte sind, ebensowohl wie ihre leiblichen Begierden, geknechtet; deshalb haben sie keine Kraft, den Segen zu empfangen. Der gnadenvolle und stets selige Regen des Geistes kommt, aber sie gleichen nicht dem Fell Gideons, das bereit ist, ihn in sich aufzunehmen, sondern sie gleichen einem harten Stein, auf welchen die Tropfen zwar herabfallen, aber er kann von der Feuchtigkeit nicht durchdrungen und erweicht werden. Unwiedergeborene Menschen sind löchrige Brunnen, die zu füllen ganz vergeblich ist. Selbst wenn Gottes Gnade zu ihnen käme, könnte sie nicht aufgenommen werden, denn sie haben nicht die Fähigkeit, sie zu halten. Nur der Geistliche kann das Geistliche empfangen. Ihr müßt also wiedergeboren werden, um einen Geist zu haben, durch welchen geistliche Dinge erkannt und empfangen werden. Seht ihr nicht ein, daß ihr wiedergeboren werden müßt?

Noch eins. Ihr müßt wiedergeboren werden, *weil ihr ohne den Geist Gottes nicht Gottes Kinder seid und infolgedessen kein geistliches Erbe erhalten könnt*. Der Geist führt die neue Geburt herbei; diese Geburt macht uns zu Kindern, und die Kindschaft macht uns zu Erben. Wenn wir nicht wiedergeboren sind, sind wir nicht Kinder, und darum sind wir dann auch nicht Erben, und wir stehen außer dem Erbrecht; denn Gottes Herrlichkeitserbe ist für die Erben der Gnade und für niemand anders da, und niemand wird zu dem ewigen Teil kommen, als die, welche in seinem Hause geboren werden und seine wahren Söhne und Töchter sind. Die allgemeine Vaterschaft, was sie auch immer meinen mag, bringt uns gemeinsame und gewöhnliche Wohltaten; aber es ist die besondere Vaterschaft, in welcher Gott zu den Lebendigen in Zion steht, welche uns besondere Segnungen bringt. Ihr müßt also wiedergeboren werden, oder alles Anteils an dem ewigen Erbe verlustig gehen. Keine Seele kann jemals die Schwelle des Himmels überschreiten, die das neue Leben nicht empfangen hat. Gleichviel, welche Fülle von Gebeten oder religiösen Handlungen sie aufzuweisen haben mag, wenn sie nicht wiedergeboren ist, sind die Pforten des Paradieses auf immer vor ihr verschlossen. Von der Gegenwart der Herrlichkeit Jehovahs verbannt, gibt es nur einen anderen Ort, wo sie bleiben kann, und das muß der Ort sein, wo ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöscht. «Ihr müsset von Neuem geboren werden.»

V.

Ich will meine Predigt damit schließen, daß ich sage, daß diese neue Geburt **höchst persönlich** ist. «Ihr müsset von Neuem geboren werden.» Die Idee der Vertretung ist von dem Bilde des Textes ganz ausgeschlossen. Ein Mensch ist selbst geboren, in *eigenster Persönlichkeit*; es kann kein anderer für ihn geboren werden. So muß die hier gemeinte Veränderung, welche in uns gewirkt werden muß, persönlich erfahren, persönlich erkannt und empfunden werden. Welch ein Betrug ist doch das Verlassen auf die Frömmigkeit der Eltern oder auf das Versprechen der Paten, oder sich gar einbilden, daß der Prediger oder der sogenannte Priester für uns vor Gott stehen kann! «Ihr» – «*ihr* müsset von Neuem geboren werden», und wenn ihr es nicht werdet, so werdet ihr nicht in das Reich Gottes kommen.

Es ist mir, als hörte ich in diesem Augenblick das Lispeln vieler Herzen durch die Versammlung gehen, das da sagt: «Das ist sehr entmutigend. Wir hören gern das ‹Glaube nur, so wirst du selig›. Wir freuen uns, wenn uns gesagt wird, daß, wer an den Herrn Jesum glaubt, das ewige Leben habe; aber dies bekümmert uns, denn das öffnet uns die Tür nicht so weit, wie wir es wünschen möchten.» Glaubt es mir, ich freue mich sehr, euch das freie Evangelium von der Gnade verkündigen zu können. Es ist mir eine selige Aufgabe, euch die willkommene Botschaft bringen zu können, und ich bin gewiß, daß ich sie so oft bringe, als ich diesen Platz einnehme. Der Ton, den ich am häufigsten anschlage, ist: «Wendet euch zu Christo aller Welt Ende, so

werdet ihr selig». Aber Gott verhüte, daß ihr zugleich auf einen falschen Grund auferbaut werdet, oder daß euer Glaube abgesondert sei von der Wahrheit, die in Christo Jesu ist. Wenn das der Fall ist, wird er als Heu, Stroh und Stoppeln erfunden werden. Aber ihr sagt, meine Predigt sei entmutigend; tötet ihr nicht besser, zu fragen: «Ist sie wahr?» Es ist jemand dabei, ein Haus zu bauen, und wir sehen, daß er die Steine aufeinander häuft, daß er aber das Fundament nicht gelegt hat. Es ist gewiß entmutigend für ihn, wenn man ihm sagt, daß das nicht die rechte Weise sei, ein Haus zu bauen; aber es wird sich als eine große Wohltat für ihn erweisen, wenn er in einem so törichtem Unternehmen entmutigt wird. Es ist ihm eine große Wohltat, wenn alles, was er bereits aufgebaut hat, sogleich wieder eingerissen wird, und er nun von Neuem wieder beginnt und ein gutes Fundament legt und so sein Werk sicher macht. Es wäre töricht, auszurufen: «Entmutigt ihn nicht!» – er muß entmutigt werden. Ja, wirklich, wir möchten alle entmutigen, die sonst in Enttäuschung enden würden. Die Tatsache ist, daß eure Bemühungen, euer Tun, eure Verdienste – alles das und alles im besten Falle sich als ein Fehler und ein Mißlingen erweist, und es ist gut, daß wir euch das sagen. «Aber was soll ich denn tun?» sagt jemand. Aber gestatte mir, dich daran zu erinnern, daß das nicht die beste Frage ist, die du aufzuwerfen hast, denn wenn das Werk des Heils etwas wäre, das du tun mußt, dann würde es gewiß ungetan bleiben. Du magst die Frage stellen: «Was muß ich tun, daß ich selig werde?» Aber wir wollen dich vom Tun ablenken und wollen dir sagen: «Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du selig». Wenn du dabei beharrst, zu sagen: «Was muß ich *tun?*» wollen wir dir sagen, daß je früher du hinweg blickst von allem, das du tun kannst, desto besser ist es; denn das Werk der Errettung von der Sünde ist das Werk des Geistes Gottes in dir, und du mußt dahin kommen, durch Jesum Christum auf Ihn zu blicken, daß Er in dir alle die Gnaden und Gaben wirke, welche dein zukünftiges Leben zieren. Der Glaube blickt auf das Blut Jesu zur Vergebung der Sünden, und dann blickt er auf Ihn um seinen Geist, um die Kraft der Sünde im Herzen zu überwinden, und er blickt nicht vergeblich; aber wenn ihr anderswohin blickt, könnt ihr euch die Augen aussehen, werdet aber nie etwas erreichen. Wollte Gott, wir könnten euch nicht nur zur Entmutigung, sondern zum vollen Verzagen an euch selbst bringen! Wenn ihr fühlt, daß ihr machtlos seid, dann haben wir Hoffnung für euch, denn dann werdet ihr euch den Händen Dessen überlassen, der alle Dinge tun kann. Wenn die Kraft des eigenen Selbst dahin ist, dann kann Gottes Kraft eintreten.

«O, aber Sie sagen mir, daß die göttliche Kraft in mir wirken muß.» Ja, wir sagen dir das; etwas Geringeres können wir nicht sagen, und wenn diese Kraft in deiner Seele tätig ist, so wird ihre erste Wirkung sein, das sie dich dahin bringt, dies zu bekennen, und du wirst zu den Füßen der göttlichen Barmherzigkeit niedersinken und sagen: «Herr, hilf mir, oder ich verderbe! Gott, sei mir Sünder gnädig!» Ich wünsche eure Tätigkeit nicht anzuregen, ihr unbekehrten Leute; ich möchte euch zu der Überzeugung gebracht sehen, daß ihr verloren seid, und ich bitte Gott den Heiligen Geist, daß Er euch dahin überzeuge. Ich wünsche nicht den Gedanken in euch wach zu rufen: «Wir können uns selber heilen», sondern daß ihr fühlen möchtet, daß ihr krank seid und daß, obgleich ihr euch selbst zu Grunde gerichtet habt, eure Heilung in eines Höheren Hand liegt, daß ihr zum Zweck eurer Heilung einzig und allein zu Jesu aufblickt. Dieses übernatürliche Element in euch wirksam zu sehen, das ist es, wonach wir trachten und, o, möchte uns der Heilige Geist darin helfen! Wir wollten gern, daß ihr abblickt von dem, was in euch ist oder von euch kommen kann, und daß ihr dem vertraut, was Christus am Kreuz getan hat, dem, was der gnadenvolle Vater zu tun sich sehnt, dem, was der Heilige Geist in euch zu wirken gesandt ist, damit ihr selig werdet. O, daß ihr anfangen möchtet, um die göttliche Kraft zu bitten! Möchtet ihr euch nie auf etwas verlassen, das die göttliche Kraft nicht in euch gewirkt hat. Dahin möchten wir euch gern gebracht sehen.

Nun, die meisten von euch wissen dies alles und haben es seit Jahren gewußt. Das zu wissen – o, welch ein großes Vorrecht, wenn es nicht mißbraucht wird! Welche große Verantwortlichkeit, wenn es bei dem Wissen sein Bewenden hat! Doch wie betrübend, wenn ihr *wißt* und es nicht *fühlt*! Zu fühlen, daß ich von Neuem geboren werden muß, und elend zu sein, bis ich im Herzen

erneuert bin, *das* ist ein guter Anfang. Ich wünsche, daß ihr heimgehet und es fühlet: «Es gibt kein Kissen in dieser Welt, das für meinen Kopf paßt, bis ich ihn an des Heilandes Brust gelegt habe; es gibt keine Seligkeit, die mir Trost geben kann, bis ich Vergebung in den Wunden meines Erlösers gefunden habe». Gott gebe, daß ihr euch danach sehnt und darum fleht, und wir werden dann glauben, daß ihr wiedergeboren seid. Möchtet ihr den Herrn Jesum aufnehmen! Dann wird Er euch Macht geben, Gottes Kinder zu werden, denn solche, die an Ihn glauben, sind nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren. Dann werdet ihr das Geheimnis der Wiedergeburt erkennen, und der Herr selbst wird in euch geoffenbart werden. Dann werdet ihr erkennen, daß ihr von dem Herrn gesegnet seid, weil Fleisch und Blut euch das nicht offenbaren konnte. Möchte der Heilige Geist immer in euch sein! Amen.

*«Eins ist not! Eins ist not!
Eins nur ist das gute Teil:
Jesum suchen, Jesum finden,
Und durch seiner Wunden Heil
Los zu werden aller Sünden,
Frei von Satans Macht und ew'gem Tod,
Eins ist not! Eins ist not!*

*Eins ist not! Eins ist not!
Hast du Jesum schon erwählt?
Ruhst du schon an seinem Herzen,
Bist im Glauben Ihm vermählt,
Der für dich mit bitt'ren Schmerzen
Trug den Zorn des Herren Zebaoth?
Eins ist not! Eins ist not!»*

Predigt von C.H.Spurgeon
Jedermanns Bedürfnis
1879

Verlag J. G. Oncken Nachfolger, 1899